

Forschungsprojekt: DigIn – Digitalisation and inclusive education: Leaving no one behind in the digital era

Team: Heidrun Demo (PI), Rosa Bellacicco, Anna Frizzarin, Dario Ianes

Projektdauer: 01.06.2021 – 31.05.2023

Partner: University College of Teacher Education Styria (Austria), Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau (Austria), Comprehensive School “Hristijan Karposh” (North Macedonia), Association for Promotion of Education, Culture, and Sport “Education for All” Skopje (North Macedonia), Association DUGA (Bosnia and Herzegovina)

Finanzierung: Erasmus+ Programme

Zusammenfassung

Selbst vor der Pandemie waren Bildungssysteme nicht auf die digitale Bildung vorbereitet (OECD, 2018). Die weltweite Zwangsschließung der Schulen während der Covid-19-Pandemie hat jedoch verschiedene Schwachstellen des Fernunterrichts und seiner Zugänglichkeit für alle Schüler aufgedeckt. Während viele Schulen die Herausforderung angenommen und erfolgreiche digitale Unterrichtsformen entwickelt haben, sind andere zurückgeblieben, was dazu geführt hat, dass einigen Schüler*innen der Zugang zu hochwertiger Bildung verwehrt wurde. Einige Studien haben gezeigt, dass die Covid-19-Krise die Ausgrenzung von Schüler*innen mit Beeinträchtigungen verschärft hat, da sie augenscheinlich am wenigsten vom Fernunterricht profitieren können (UN, 2020; Bellacicco & Ianes, 2020). Der Online-Übergang stellte für sie ein konkretes Hindernis für das Lernen und die Teilnahme am Unterricht dar (OECD, 2020; UN, 2020), mitunter auch aufgrund der manchmal begrenzten digitalen Kompetenzen der Lehrkräfte, die sich in dieser Zeit an neue Modalitäten der Unterrichtsgestaltung anpassen mussten, für die sie nicht ausgebildet wurden.

Das DigIn-Projekt entstand aus diesem Kontext heraus und zielt darauf ab, das Profil der Lehrpersonen und ihre Professionalisierung im Bereich digitaler und inklusiver Bildung zu stärken. Sein Hauptziel ist die Entwicklung inklusiver Lernumgebungen, die durch den Einsatz digitaler Technologien das Lernen und die Partizipation von

Schüler*innen mit Beeinträchtigungen/Lernstörungen fördern. Das Projekt verfolgt nämlich zwei Hauptziele, um allen Schüler*innen den Zugang und die effektive Teilhabe an der digitalen Bildung zu ermöglichen: (1) zu prüfen, ob die beim Lehren und Lernen eingesetzten Bildungstechnologien für alle Lernenden zugänglich und nutzbar sind; 2) Lehrpersonen dabei helfen diese Technologien auf eine inklusive Weise in ihrer Unterrichtspraxis einzusetzen.

Einige konkrete Ziele/Ergebnisse des Projekts sind:

- Die Entwicklung eines Online-Trainings (MOOC mit 5 Modulen), das darauf abzielt, die digitalen Kompetenzen von Lehrpersonen zu stärken und ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln, Schüler*innen mit Beeinträchtigungen/Lernstörungen in einer inklusiven Lernumgebung zu unterstützen. Das Training wird ab September/Oktober 2022 an Schulen jedes Partnerlandes durchgeführt. Darüber hinaus wird das Training nach Abschluss des Projektes als Online-Ressource für alle interessierten Lehrpersonen angeboten.
- Die Durchführung eines Selbstevaluationsprozesses (SELFIE-Studie), der die Stärken und Schwächen von Schulen bei der Nutzung digitaler Technologien aus einer inklusiven Perspektive feststellt, sowohl vor als auch nach der Teilnahme am oben beschriebenen Online-Training.
- Die Entwicklung neuer Lehrtechniken und -materialien für eine Inklusion aller Schüler*innen in der digitalen Bildung (Best-Practice-Examples Toolkit).
- Die Entwicklung von Orientierungsinstrumenten für Lehrpersonen bezüglich der Zugänglichkeit/Nutzbarkeit digitaler Ressourcen im Unterricht und der Gestaltung von inklusiven Settings gemäß der Prinzipien und Strategien des Universal Design for Learning (Tool-Check und Innovation-Check-Instrument).

Die Ergebnisse dieses Projekts bilden einen grundlegenden Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung einer inklusiven Didaktik durch den Einsatz digitaler Technologien, nicht nur um die spezifischen Bedürfnisse von Lernenden mit Beeinträchtigungen und Lernstörungen zu berücksichtigen, sondern vielmehr im Sinne eines allgemeinen Ansatzes, um der Heterogenität der gesamten Klasse zu begegnen. Angesichts der zunehmenden Digitalisierung unserer Realität ist es nun mehr denn je zuvor von zentraler Bedeutung, inklusive digitale Bildung zu festigen. Außerdem würde dies die Entwicklung guter Praktiken ermöglichen, die auch in anderen spezifischen Situationen angewandt werden könnten, beispielsweise für Schüler*innen, die aufgrund chronischer Krankheiten längere Zeit nicht zur Schule gehen können, die sogenannten Homebound Students.